

[derbund.ch](https://www.derbund.ch)

Die «blaue» Variante: Von Konzert Theater Bern bis zum Reberhaus Bolligen

Alexander Sury

4-5 Minuten

13 Kulturinstitutionen werden künftig von Kanton, Stadt Bern und Regionsgemeinden finanziert. Bei der Auswahl spielten Vielfalt und Publikumszuspruch eine Rolle.

↻ Aktualisiert: 28.05.2014, 08:18





Ab 2016 werden die Regionsgemeinden 13 Angebote in der Stadt mitfinanzieren. Auf der «blauen Liste» stehen Institutionen, die viele Zuschauer aus den umliegenden Gemeinden finden: wie das Strassenmusikfestival Buskers Bern.

Franziska Scheidegger



Das Berner Kammerorchester.

Archiv





...und das Kunstmuseum Bern.

Franziska Scheidegger

1 / 18

Eine breiter abgestützte und fairere Finanzierung sowie eine bessere Verankerung der Kulturinstitutionen: Das war das erklärte Ziel bei der Bestimmung der Liste mit den vom Kanton, der Stadt Bern und den 85 Gemeinden der Regionalkonferenz Bern-Mittelland unterstützten Kulturinstitutionen.

Zur Auswahl standen eine Variante «rot» und eine Variante «blau»: Während die «rote» Liste im Wesentlichen die Kulturstrategie des Regierungsrates von 2009 umsetzte und Institutionen wie die Dampfzentrale und die Kunsthalle beinhaltete, die tendenziell für mehr urbane, zeitgenössische Kultur stehen, umfasste die «blaue» Liste Institutionen, die von Konzert Theater Bern bis zum Buskers anteilmässig

stärker den Zuspruch des Publikums aus den umliegenden Agglomerationsgemeinden finden. Die Konsultation ergab ein klares Mehr für die Variante «blau».

Regierungsrat Bernhard Pulver betont, dass die Auswahl (siehe Tabelle) in keiner Weise ein «Qualitätsurteil» bedeute und sich vielmehr an Kriterien wie «Besucherströme, Vielfalt des Angebots und Zugänglichkeit für die Bevölkerung» orientiert habe. Ursprünglich hatte auch die Kulturfabrik Bigla in Biglen auf der Liste firmiert, musste dann aber der Mühle Hunziken weichen. Bei der Bigla konnte nicht geklärt werden, ob Biglen als Standortgemeinde künftig bereit ist, einen jährlichen Beitrag zu bezahlen. Der Mühle Hunziken wurde dagegen attestiert, dass sie als attraktiver Konzertveranstalter mit ihrem Programm auch ein «ländliches Publikum» anziehe. Allerdings sei, so Regierungsrat Bernhard Pulver, der Mühle Hunziken klar signalisiert worden, dass die juristischen Streitigkeiten zwischen den aktuellen Betreibern und dem Vorgänger spätestens Ende Jahr bereinigt sein müssten: «Wir werden die Mittel nur auszahlen, wenn wir es mit einem

verlässlichen juristischen Partner zu tun haben.»

Neuer Finanzierungsschlüssel

Unter den 13 ausgewählten Kulturhäusern sind auch erstmals deren 4 aus der Region: Be-Jazz und Kulturhof aus Köniz, das Reberhaus Bolligen sowie die Mühle Hunziken Rubigen. Künftig wird der Kanton fix 40 Prozent an die Kosten bezahlen, derweil die Gemeinden insgesamt 60 Prozent übernehmen. Vorgesehen ist, dass in der Region Bern-Mittelland die Standortgemeinden 48 Prozent (vorher 49 Prozent) der Betriebsbeiträge der Institutionen auf ihrem Gemeindegebiet übernehmen, während die übrigen Gemeinden zusammen neu 12 Prozent (vorher 11 Prozent) beisteuern.

Für die Stadt Bern bedeutet die «blaue Liste», dass sie abgesehen von einer finanziellen Entlastung künftig über mehr kulturpolitischen Gestaltungsraum verfügt und bei Institutionen wie dem Schlachthaus, der Dampfzentrale und der Kunsthalle das alleinige Sagen haben wird. Die Liste der Institutionen tritt Mitte Jahr in Kraft, sodass eine klare Rechtsgrundlage bestehen wird für die Aushandlung der Leistungsverträge mit

den 13 Institutionen. Die Verträge sollen am 1. Januar 2016 in Kraft treten, bei Konzert Theater Bern wird der 1. Juli 2015 angepeilt.

Publiziert: 28.05.2014, 08:07

Dieser Artikel wurde automatisch aus unserem alten Redaktionssystem auf unsere neue Website importiert. Falls Sie auf Darstellungsfehler stossen, bitten wir um Verständnis und einen Hinweis: community-feedback@tamedia.ch